

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 96.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Dienstag den 18. August.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1874.

Tages-Neuigkeiten.

18. 8. 74
S Hatterbach. Wenn wir auch von unserer Gegend aus den allgemein günstigen Ernteberichten uns durchweg anschließen können, so dürfen wir bei dem heurigen reichen Segen von oben, der die Thüren des Mangels wieder verschließt, doch auch manches auf Rechnung der allwärts sich hebenden rationelleren Bewirthschaftung unserer Felder schreiben. Auch in dem laufenden Erntejahr hat sich die andermwärts, besonders in den Rheinlanden, England und Amerika, längst gemachte Erfahrung, „daß die Anwendung von Kalk die Fruchtbarkeit des Bodens erheblich steigert“ (sofern durch die Wirkung desselben die Pflanzen assimilirbarer gemacht werden) — glänzend bewährt. Bei den Körnerfrüchten fielen die Versuche bezüglich der Schwere der gefalkten und nicht-gefalkten Früchte entschieden zu Gunsten der ersteren aus. Die beste Wirkung wurde erzielt bei Hanf, Klee &c. Proben, die auf sauren Wiesen angestellt wurden, zeigten überraschende Resultate hinsichtlich der Qualität und Quantität des Futterertrags. Auf hiesiger Markung sind heuer gegen 300 Morgen speziell mit Kalk gedüngt worden. Aber auch in die Umgegend sand ein starker Absatz statt, sofern in mehr als 50 Ortschaften Düngkalk aus der Desterlen'schen Kalkbrennerei abgeführt worden ist. Angesichts solcher erfreulichen Resultate ist gewiß der Wunsch gerechtfertigt, es möchte diesem gemeinnützigen Unternehmen mehr und mehr die ihm gebührende Aufmerksamkeit von Seiten der Landwirthe geschenkt werden.

74. 8. 74
Der am letzten Mittwoch in Egenhausen gehaltene Jahrmart war so stark mit Vieh aller Gattungen besahren und nahm hiebei Ein- und Verkauf einen so lebhaften Gang, daß wohl die meisten, die dem regen Treiben beimohnten, sich dieses Umchwunges freuen werden. Der überaus zahlreiche Besuch von Händlern aus nah und fern, insbesondere die namhaften Einkäufe der Zuckerfabrik Böblingen übten einen wichtigen Einfluß auf das Ergebnis des Marktes aus, daher auch allenthalben das Gefühl hoher Befriedigung über den Verlauf des Viehmarktes zu vernehmen war. Die Anwesenheit einer schönen Zahl höher gebildeter Freunde der Landwirtschaft und einer rationellen Viehzucht, sowie die freundliche Bitterung des Tages trug zu der Bedeutung des Marktes wesentlich bei. Der Viehbesitzer freut sich dieser Frequenz und erkennt in ihr ein Zeichen, daß der Handel, besonders auch in Hinsicht auf die reiche Dehmdernerte, wieder flott werden dürfte und daß schönes Vieh immer auch gute Käufer finde. Hand in Hand mit dem gesteigerten Umsatz erhielten wir, freilich zum Bedauern unserer Hausfrauen, noch am gleichen Tage eine Fleischpreiserhöhung von 2 kr. per Pfund.

Stuttgart. Der Durst der Stuttgarter repräsentirt eine respectable Steuerkraft. Die Bierbrauer zahlen allein circa 380,000 fl. Malzsteuer, die Weinwirthe etwa gegen 150,000 fl. Umgeld und die Steuer für Schnaps beträgt über 12,000 fl.

Stuttgart, 10. Aug. Die Stuttgarter Handels- und Gewerbekammer hat an die Regierung die Bitte gestellt, sie möge die Einführung der Reichsmarkrechnung auf 1. Januar 1875 beschließen, da andernfalls Württemberg durch den Uebergang von Norddeutschland, Baden und Hessen zu dieser Währung in Nothleid käme, hauptsächlich wegen der zu befürchtenden Ueberschwemmung unseres Landes mit schlechten Münzen aller Art.

Stuttgart, 15. Aug. Der heutige Wochenmarkt war trotz der ungunstigen Witterung sehr stark besahren. Drei badische Obsthändlerinnen, welche mit einander ca. 300 Körbe Birnen, Aepfel und Zwetschgen zu Markte brachten, waren kaum im Stande, ihre Waare abzusetzen. — Der Kartoffelmarkt bei der St. Leonhardskirche war ebenfalls übersfüllt und kostete der Centner 1 fl. 30—42 kr. — Filderkraut wurde gleichfalls viel zu Markt gebracht und kostete das Stück 6—8 kr.

Stuttgart, 15. Aug. Saures Bier. In einer Wirthschaft der Klosterstraße wurden gestern 15 Faß schlechtes, saures Bier von Polizei wegen ausgeschüttet.

Brotpreise der Residenzstadt Stuttgart: 4 Pf. Weißbrot, vollgewichtig, 22,6 kr. = 5¹/₂ kr. per Pfund; der Oberamtsstadt Nagold 8 Pf. 44 kr. = 5¹/₂ kr. per Pfund.

Als Geschworene beim 4. Kreisgerichtshof in Tübingen für das III. Quartal haben u. a. zu fungiren: Braun, Christian, Gemeinderath von Eobhausen. Kall, Christian, Gemeinderath von Altenstain Stadt. Pfost, Jakob, Gemeinderath von Wildberg. Theurer, Johannes, Schultheiß von Spielberg.

Heildronn, 14. Aug. Die „Nectar-Zig“ schreibt: „Wie bereits bekannt, ist für die in den ersten Tagen des September stattfindenden Manöver des würt. Armeekorps unsere Stadt zur Aufnahme des Hauptquartiers bestimmt. Auch Se. Majestät der König werden, so viel wir hören, zur Begrüßung des deutschen Kronprinzen hier anwesend sein und bei Herrn Direktor v. Huber Wohnung nehmen, während Se. kaiserliche Hoheit bei Hrn. Staatsrath v. Goppelt und Se. Durchlaucht Fürst Hermann von Hohenlohe Langenburg bei Hrn. Stadtschultheiß Wüst absteigen werden. Wie wir weiter erfahren, nehmen nach Beendigung der Truppenübungen bei Lauffen, am 4. September Mittags, die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, worunter auch Ihre Hoheiten Herzog Eugen von Württemberg, Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, und Se. Excell. der kommandirende General v. Schwarzkoppen, an einem Festmahl Theil, das Ihnen von unserer Stadt im Rathhausaal gegeben wird. Hieraus begeben sich Se. Majestät der König mit Ihrem hohen Gast, dem Kronprinzen, zu einem Herbstfest, bei dem die Bewohner von hier und der Umgegend Zutritt haben.

Die „Jagstz.“ in Ellwangen schreibt: Ein vierfüßiger Vogel ist gewiß ein Naturkuriosum, das erwähnt zu werden verdient. Solcher wurde vorige Woche auf dem Güterbahnhof gefangen, dabei aber etwas verletzt, so daß er nur einige Tage in der Gefangenschaft lebte. Es ist ein ausgewachsener junger Spatz, dessen zwei Füße ganz normal sind, hinter denselben aber, oberhalb des Steißes, befinden sich, von einem Oberschenkel ausgehend, zwei weitere 3 Centimeter lange, jedoch nur 2 zehige Füße, die der Vogel beim Hüpfen nicht benutzen konnte. Schloßverwalter Lehrer Wolf hat den Sperling ausgebalgt.

Bericht von J. G. Sting in Cannstatt über die Ernte in Württemberg. Württemberg weicht in der Produktion von Brotsfrüchten von den übrigen Ländern Europa's ab, denn während in denselben der Weizen und Roggen als Hauptfrucht gebaut wird, spielen diese beiden Produkte in unserem Lande eine untergeordnete Rolle und werden durch Dinkel (Spelz) ersetzt. Angebaut waren: Mit Dinkel circa 641,000 Morgen Feld, welche 6,057,800 Centner oder 15 Percent über eine Mittelernte; mit Weizen circa 47,000 Morgen, welche 617,000 Centner oder 20 Percent über eine Mittelernte; mit Roggen circa 130,000 Morgen, welche 1,235,000 Centner; mit Gerste circa 309,000 Morgen, welche 3,625,000 Centner lieferten; hienon ab für Brauzwecke, 1,500,000 Centner, bleiben als Brotsfrucht 1,125,300 Centner oder 10 Percent über eine Mittelernte; mit gemischter Frucht circa 103,000 Morgen mit 1,33,000 Centner Ertrag oder Mittelernte, also Gesamtertrag in glatter Brotsfrucht 10,068,100 Centner, also 10 Percent über eine Mittelernte. Der Verbrauch unseres Landes kann in Rücksicht auf die bevorstehende gute Kartoffelernte und den ziemlich reichen Obstertrag angenommen werden zu höchstens 9,000,000 Centner. Es würden somit als Ueberschuß verbleiben, 1,068,100 Centner, während wir im vorigen Jahr eine Unzulänglichkeit von 2¹/₂ Millionen Centner hatten. Was schließlich die noch nicht eingeheimsten Produkte, wie Hafer, Hülsenfrüchte &c. betrifft, so haben wir auch hierin eine gute Mittelernte in Aussicht, und ebenso scheinen sämtliche Knollengewächse einen schönen Ertrag liefern zu wollen.

Die in Welfungen erscheinenden „Hessischen Blätter“, das Organ Bilmars und der renitenten evangelischen Pastoren, hatten über das Attentat Kullmann's gegen den Fürsten Bismarck ihren Lesern Anschauungen zum besten gegeben, welche mit das Schamlofefte und Berwerflichste sind, was bisher in der gesammten deutschen Presse über diesen Meuchelmord zu Tage getreten ist, und wobei man wohl sagen muß: Da hört doch alles auf! Nun bringt das „Narburger Tageblatt“ an der Spitze seiner Dienstagsnummer einen „Eine Vertheidigung des Meuchelmords“ überschriebenen Artikel, in welchem er sagt: Das Organ der Bilmarschen Partei, in dem diese Auslassungen zu lesen sind, trägt an seiner Spitze den Namen eines „heßischen“ Blattes,

wir haben noch niemals gehört, daß ein Hesse den politischen Mordmord beschönigt oder gar vertheidigt habe. Wir protestiren dagegen, daß ein Blatt, das sich in der Weise, wie geschehen, zur schändlichen Vertheidigung eines solchen Verbrechens herbeiläßt, irgendwie berechtigt ist, den guten Namen des hessischen Volkstammes zu repräsentiren und denselben dadurch, daß es sich selbst prostituiert, fernstehenden gegenübere Mitleidenschaft zieht. Solche Gesellen, wie der Artikelschreiber einer ist, haben kein Recht, sich Hessen zu nennen."

[Organisation eines „Bierstrike-Vereins“ in Berlin.] Das „Berliner Tagbl.“ schreibt: „Die Animate, welche von den hiesigen Brauereien auf Gesundheit und Wohlergehen des biertrinkenden Publikums fort und fort ungestraft verübt werden, scheinen denn doch endlich auch das Maß der Berliner Geduld voll gemacht zu haben. Wie man uns mittheilt, hat sich am Sonnabend hier ein vertrauliches Comité zusammengesetzt, welches den Versuch machen will, das Beispiel Gubens nachzuahmen, d. h. auch für Berlin einen allgemeinen „Bierstrike-Verein“ zu organisiren. Die Aufgaben eines solchen Vereins, zu dessen Lebensfähigkeit natürlich eine allgemeine Vertheiligung gehört, ergeben sich von selber; er soll das täglich elender werdende Gebräu hiesiger Brauereien fortwährend einer Controlo unterwerfen und das Publikum dazu anregen, vereint Front zu machen gegen diejenigen Brauereien, welche in allzudreister Weise durch Massenerwendung von Wasser und Farbstoff die theilweise schlechten Course ihrer Actien aufzubessern gedenken. Eine allgemeine Aussperrung der erbärmlichsten Virtuten, die dem Publikum unter dem Namen „Bier“ eingekräuselt werden, ist der erste Schritt zur Besserung. Der Verein soll ferner durch Petitionen bei den zuständigen Behörden dazu beitragen, daß endlich das Bier als nachgerade unentbehrliches „Nahrungsmittel“ unter den gebührenden gesetzlichen Schutz genommen wird und daß diejenigen, welche gesundheitsgefährliche und absolut ungenießbare Fabrikate, wie sie jetzt an der Tagesordnung sind, verzapfen, in empfindliche Strafe genommen werden. — Das Comité hofft durch Endernung einer allgemeinen Versammlung im Bürgeraal des Rathhauses diese durchaus zeitgemäße Idee praktisch verwirklichen zu können.“

Es ist nun auch in Preußen angeordnet, daß der 2. Septbr. in allen Schulen als ein Festtag begangen werde. Die meisten deutschen Städte feiern diesen Tag auch kirchlich.

Die „Römische Zeitung“ bringt einen Bericht eines Mitarbeiters, der Bazaine und dessen Gemahlin gesprochen hat. Hiernach leisteten Bazaine bei der Flucht nur dessen Gemahlin und deren Bruder Beihülfe. Nach den verabredeten Signalen ließ sich Bazaine Abends 10 Uhr an einem 80 Fuß langen Seile herab, wobei er sich an Händen und Füßen vertiefte. Bazaine gelangte in ein von seiner Gemahlin und deren Bruder bereit gehaltenes Boot, nachdem er wiederholt von den Wogen an den Felsen geworfen war. Die weitere Flucht verlief ohne Hindernisse.

Mainz, 14. Aug. Heute Nachmittag 5 Uhr 40 Min. traf Marschall Bazaine von Basel kommend hier ein und reiste, um 6 Uhr via Köln nach Brüssel weiter. Das Aussehen des Marschalls war vortrefflich. In seiner Begleitung befanden sich seine Tochter (?) und ein junger Mann.

Best, 13. Aug. Der oberste Gerichtshof verhängte über den bereits zweimal begnadigten Räuber Rozsa Sandor neuerdings das Todesurtheil wegen eines Mordmordes und 29 Raub und Diebstahlsfällen.

Wallis. In der kleinen Gemeinde Jully hat ein alter Mann auf Einklüsterungen seiner Tochter seinen Schwiegerjohn im Schlaf erschlagen. Die unnatürliche Frau soll ihm zu der That geholfen haben.

Von der Insel Rügen, 31. Juli. Ein beklagenswerther Vorfall ereignete sich in dieser Woche in dem Dorfe Sehlen bei Bergen. Ein dort wohnhafter Schuhmacher, der mehr Passion für Jagd als für sein Gewerbe hat, lebt in häuslichem Unfrieden mit seiner Frau, die von seiner Rohheit oft zu leiden hat. Sie ruft ihren Vater, welcher mit ihr in demselben Hause wohnt, zu Hilfe, und zwischen beiden Männern kommt es zu Thätlichkeiten, bei welchen der Schuhmacher, als der schwächere, in blinder Wuth ein Pistol zieht und einen Schuß auf seinen Schwiegervater in unmittelbarer Nähe abgibt. Letzterer, obwohl tödtlich getroffen, hat noch die Kraft, den Mörder mit Vehemenz vor die Thüre zu werfen, er schleppt sich mühsam in's Haus zurück und sinkt leblos nieder. Der Schuhmacher geht, als die Folgen seiner rachsüchtigen That ihm zum Bewußtsein kommen, zum Ortsvorsteher und stellt sich freiwillig zur Haft; daß er aber keine Empfindung über sein Verbrechen, daon zeugte keineswegs sein Verhalten bei der gerichtlichen Obduktion des Getödteten.

Kalifate. Seit kurzem sind polnische Dritteltalerstücke in Umlauf gesetzt worden, vor deren Annahme wir das Publikum warnen müssen. Dieselben tragen auf der Vorderseite die Umschrift „FRID. AUG. REX. SAX. DUX. VARS.“ (Friedrich August, König von Sachsen, Herzog von Warschau.) Auf der Rückseite befindet sich die Jahreszahl (größtentheils

1812, 1813 und 1814) und die Bezeichnung „TALARA“. Alle diese Stück haben nur einen Silberwerth von ungefähr 27 Kreuzern. Von manchen Seiten wird geglaubt, daß Königreich Sachsen sei zur Einlösung dieser Geldstücke verpflichtet, was jedoch ein Irrthum ist, da sie im deutschen Reich nirgends eingelöst werden.

Brüssel, 15. August. Belgien hat die Madrider Regierung in derselben Weise anerkannt, wie Frankreich, England und Deutschland.

Der „Judep. Belge“ wird geschrieben: „Man redet viel von der Verhaftung zweier Jesuiten, Direktoren des Collegiums von Ocanna in der Provinz Toledo. Die Regierung soll die Beweise dafür in den Händen haben, daß dieselben aus Wohlthätigkeits-Anstalten dieser Provinz 100,000 Piañter entwendet und dem Schatz mehrerer Kirchen zugehörige Kunst- und Werthgegenstände für bedeutende Summen verkauft haben, um diese Beträge der carlistischen Armee zuzuwenden. Einige ihrer Freunde haben bei Sagasta Schritte zu Gunsten derselben versucht, aber dieser hielt die Verhaftung der Schuldigen entschieden aufrecht.“

In Marseille herrscht große Aufregung wegen der plötzlichen Verhaftung einiger 80 Personen, die vom September 1870 hier noch compromittirt sein sollen. Damals spuckte es in der Provence von separatistischen Antrieben (deren ähnliche in neuerer Zeit in Nizza und Savoyen entdeckt wurden) und es ist möglich, daß politische Motive derart dabei im Spiele sind, um noch nach vollen vier Jahren die Leute zur Rechenschaft zu ziehen. Andererseits wird von offiziöser Seite behauptet, unter den Verhafteten seien Diebe, Betrüger und eine Anzahl von Besitzern verrufener (aber privilegirter) Häuser.

Der Gemeinderath von Marseille ist ernstlich durch die Gegenwart der Haifische im Golf von Marianne beunruhigt. Er hat beschlossen, die Vernichtung dieser Meeresungeheuer durch eine Angelfischerei im Großen zu unternehmen. Von den benachbarten Felsen und Inseln aus wird man in dunkeln Nächten die Haifische mit großen Speckstücken, die an starken eisernen Ketten vermittelst eines Hakens befestigt sind, zu ködern und ans Land zu ziehen suchen.

Paris, 13. Aug. Dem „Soir“ zufolge hat sich der Gefängnisdirektor Marchi auf St. Marguerite bei dem Verhör widersprochen und stark compromittirt. Ferner wurden Schriftstücke aufgefunden, wodurch die Mitschuld dritter Personen wahrscheinlich wird.

Paris, 14. Aug. Gestern früh wurde die Lebensversicherungsgesellschaft Banque de Crédit général vinger polizeilich geschlossen und die 3 Direktoren dieser Gesellschaft, die betrügerischer Manipulationen beschuldigt ist, verhaftet.

Bezeichnend für die Achtung, in der die gegenwärtige Regierung beim französischen Volke steht, ist der Umstand, daß in den untern Volksklassen allgemein die Meinung herrscht, daß Bazaine keiner Strickleiter bedürfte, um zu entkommen, sondern daß die Regierung ihm bereitwilligst alle Thüren aufmachen ließ.

Einen interessanten Beitrag zu den Urtheilen über die Niederlage der Franzosen während des letzten Krieges bildet ein Brief Napoleons III. an den englischen Feldmarschall Sir John Burgoyne, der dem gefangenen Kaiser sein Beileid ausgesprochen hatte und darauf die nachstehende Antwort erhielt: „Wilhelmshöhe, den 29. October 1870. Mein lieber Sir John! Ich habe so eben Ihren Brief erhalten, der mir die größte Freude bereitet hat, einerseits weil er ein rührender Beweis Ihres Mitgeföhls für mich ist, andererseits weil Ihr Name mich an die glücklichen und ruhmvollen Zeiten erinnert, wo unsere beiden Armeen mit einander für dieselbe Sache kämpften. Sie, der Sie der Moltke Englands sind, werden eingesehen haben, daß unsere ganzen Unglücksfälle daher kommen, daß die Preußen früher marschbereit waren als wir, und daß sie uns, so zu sagen, bei der Formation in Nagrant überrascht haben. Nachdem mir die Offensive unmöglich gemacht worden war, entschloß ich mich für die Defensiv, aber durch politische Rücksichten gehemmt, ist der Rückmarsch verzögert und schließlich unmöglich geworden. Nach Chalons zurückgekehrt, wollte ich die letzte Armee, die uns blieb, nach Paris führen, aber auch da zwangen mich politische Rücksichten, den unklugsten und strategisch am wenigsten zu rechtfertigenden Marsch zu unternehmen, der mit dem Unglück bei Sedan endigte. Da haben Sie in wenigen Worten, was der unglückliche Feldzug von 1870 gewesen ist. Ich hielt dafür, Ihnen diese Erklärungen zu geben, weil mir an Ihrer Achtung liegt. Indem ich Ihnen für Ihr freundliches Andenken danke, erneue ich die Versicherung meiner wohlgeleiteten Gesinnungen. Napoleon.“

Madrid, 13. Aug. Reisende melden, daß Don Alfonso in den von ihm beunruhigten Provinzen folgende Anordnungen erlassen hat: 1) eine Anordnung betreffend die Konfiskation der Güter von Anhängern der Regierung; 2) eine Anordnung, nach welcher für jeden Soldaten, den ein Ort zur Regierungsarmee stellen würde, eine Geldbuße von 2500 Fr. zu zahlen ist; 3) eine Anordnung, nach welcher diejenigen gefangenen Regierungssoldaten, die binnen Monatsfrist nicht in die carlistische Armee eintreten, erschossen werden sollen.

Madrid, 13. Aug. Die Gesandten Amerika's, Belgiens, Hollands, Italiens, Englands und Deutschlands beglückwünschten Allos wegen der Anerkennung der spanischen Regierung und der Einnahme Ozeja's durch Moriones. Allos sandte an den deutschen Kaiser ein Dankschreiben wegen der ergriffenen Initiative zu der Anerkennung.

Florenz, 9. Aug. Heute Nacht wurden hier 13 Internationale verhaftet. Einige andere, die sich flüchtig gemacht, werden eifrigt verfolgt.

Die Auswanderungen nach Amerika nehmen ihren ungehinderten Fortgang; täglich passiren Schaaren Europäer, namentlich aus den östlichen Provinzen, Berlin. Alle Warnungen, welche sich die Regierungsbehörden angelegen sein lassen, bleiben fruchtlos. So ist es erweislich festgestellt, daß Tausende von deutschen Auswanderern im letzten Jahre in Brasilien, wo ihnen die verlockendsten Aussichten gemacht waren, elend angekommen, und aus Amerika wird berichtet, daß die Zahl der in die Heimat zurückkehrenden Einwanderer groß ist. Wer irgend wie die Mittel hat, wendet Amerika den Rücken.

Der Hausfrevler und sein Hund.

(Ein amerikanisches Abenteuer.)

Vor einigen Jahren reiste ich durch einen Theil des Michigan's. Ich ging zu Fuß oder fuhr, wie es mir eben am besten paßte, und führte reiche Seidenstoffe und Geschmeide mit mir, um dieselben an Liebhaber zu verhandeln. Mein einziger Reisebegleiter war ein großer Hund von der New-Foundland-Race. Lion verdiente in der That der König seines Geschlechtes genannt zu werden; er war gutherzig und ruhig und es lag etwas Menschliches in seinen Augen; er paßte auf sein Geschäft und ließ sich nie auf Ränkereien ein, wie die Rötter niederer Gattung; er ließ sich sogar mit einer der Nachahmung würdigen Philosophie gern kleine Injurien von Seite ihm untergeordneter Klaffen gefallen und ließ sich nur selten durch ungeziemende Annäherungen größerer Exemplare des Hundgeschlechtes außer Fassung bringen. Wurde aber einmal sein Zorn erregt, so gab er derartigen Uebelthätern einen äußerst nachdrücklichen Denksatz.

Wenn ich unterwegs war, trollte er an meiner Seite, und hielt ich an, um zu handeln, so setzte er sich in meine Nähe und beobachtete alle meine Bewegungen mit der Miene eines Geschäftsmannes. Es war ihm zuweilen höchst fatal, wenn er sah, wie meine Kunden die Güter aus den Päckchen zogen und sie mit großer Ungenirtheit behandelten, was er dann durch ein mürrißches Knurren zu erkennen gab, während er jedes Stück mit den Augen verfolgte, um aufzufassen, daß es nur gegen entsprechende Entschädigung und nicht ohne meine volle Zustimmung in andere Hände übergehe.

Er hatte in der That einen starken Widerwillen gegen diejenigen, welche Alles bekrummelten und jeden Preis zu hoch fanden. Ich glaube wirklich, er kannte die Güte aller meiner Waaren und den Werth, welchen ich Ihnen beilegte. Wie dem auch sei, er war befriedigt, wenn ich es war, und wedelte mit dem Schweif, sobald ich einen guten Handel gemacht hatte.

Er war ein ausgezeichnete Wächter, und was seiner Obhut anvertraut wurde, ging sicherlich nicht verloren. Kurz, er war mir ein lieber und nützlicher Gefährte auf meinen Reisen.

Die Beförderungsmittel waren so spärlich und unsicher, daß ich mich oft genöthigt sah, von einem Orte zum andern zu

zu Fuß zu gehen. Diese Touren waren aber keineswegs angenehm. Die Kultur des Landes befand sich noch in ihrer Kindheit und der Zustand der Gesellschaft ließ sehr Vieles zu wünschen übrig. Es fielen auf den einsamen Landstraßen häufig Räubereien vor, und ohne Zweifel gab es Viele, denen die Waaren, welche ich bei mir führte, eine hinreichende Versuchung zum Morde boten. Diese Idee verfolgte mich oft, während ich die wilden Wälder des fernem Westens durchstreichte. Aber der alte Lion war stets an meiner Seite, bereit, in meiner Vertheidigung zu sterben, und holz darauf, meine Wanderung zu theilen.

Auch ich war immer bewaffnet. Ein paar prächtige Pistolen, stabiläufig und mit Kugeln geladen, steckten in meiner Tasche und lagen bei Nacht unter meinem Kopfkissen.

Diese Armatur und Lion, der treue Gefährte meiner Tage und Nächte, stöhnten mir das Gefühl vollkommener Sicherheit ein. Nachts lag er zwischen meinem Bett und der Thür, den Kopf letzterer zugewendet. Niemand konnte eintreten, ohne seine Aufmerksamkeit zu erregen.

Eines Tages, im Sommer 1830, befand ich mich in einer Ansiedelung am Ufer eines kleinen See's, willens, noch die nächste zu erreichen, welche etwa 8 (engl.) Meilen entfernt lag. Ich konnte keinen Wagen bekommen, wenn ich nicht bis zum nächsten Tage warten wollte, wozu ich keine Lust hatte. So machte ich mich denn zu Fuß auf den Weg.

Die Nacht war nahe und ich schritt rüstig vorwärts. Ich war ein wackerer Fußgänger und gedachte den Weg schnell zurückzulegen. Bald jedoch ward ich inne, daß meine Expedition keineswegs eine angenehme sein werde. Der Weg — wenn überhaupt von einem Weg die Rede sein konnte — war recht herzlich schlecht und ging durch den dichtesten Wald, welchen dieser Theil des Landes aufzuweisen hatte. Auch rückte die Nacht mit bedenklicher Eile heran und versprach ungewöhnlich dunkel zu werden; aber Lion war mir zur Seite, ich hatte dergleichen Calamitäten schon oft getroffen und ließ deshalb dieselben mich nicht ansprechen.

Die Dunkelheit erreichte mich, bevor ich mich dessen verjah. Es spürte mir, als müsse ich schon 8 Meilen zurückgelegt haben, aber noch war keine Annäherung zu sehen. Dies frappte mich einigermaßen, denn ich war im Reisen kein Neuling und kannte meine Fähigkeit, die Distanzen zu berechnen; dennoch blieb ich guten Muthes und schritt vorwärts, bis kein Zweifel mehr obwalten konnte, daß ich den Weg verfehlt habe, oder hinsichtlich der Entfernung falsch unterrichtet worden sei. Ich hielt es für das Beste, den Weg beizubehalten, bis ich irgend eine menschliche Wohnung träfe.

Bald hatte ich Ursache mich dieses Entschlusses zu freuen, indem mir aus einer Hütte ein Licht entgegenschimmerte. Ich ging rasch auf dieselbe zu, sie war über mittlere Größe und ich glaubte darin ein bequemes Nachtquartier zu finden, da ihr Aeußeres vom Wohlstand der Bewohner zeigte. Ich klopfte an die Thür, welche sogleich von einem Manne geöffnet wurde.

Ich bin keineswegs einer von denen, welche an Ahnungen, Vorbedeutungen und dergleichen glauben, aber sobald ich meines Wirthes ansichtig wurde, glaubte ich Etwas auf seinem Gesichte zu lesen, was mir nicht im Mindesten gefiel. Mit rauher Stimme fragte er mich, was ich wolle.

Ich antwortete, ich habe mich verirrt und sei gezwungen, seine Gastfreundschaft in Anspruch zu nehmen. (Fortf. f.)

Öffentliche und Privat-Verkaufsanmachungen.

Forstamt Altenstaig.
Revier Enzklösterle.

Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 25. August d. J. im Waldhorn zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Schöneggarn 6 und Langehardt, von Vormittags 9 Uhr an:
6 Raummeter buchene Scheiter, 6 dto. Brügel, 2 Raummeter birkenen Anbruch, 25 Raummeter Nadelholzprügel, 171 dto. Anbruch, 148 dto. weifstannene Rinde und 209 Raummeter Nadelholz-Keisprügel; von Vormittags 11 Uhr an:
2385 Stück Nadelholz-Lang- und Klotzholz mit 2733 Festmeter.
Altenstaig, den 14. August 1874.
K. Forstamt.

Emmingen.

Bau-Accorde.

Die Arbeiten zu sofortiger Erbauung eines Waghäuschens und Errichtung eines Brückenpfeilers werden am

nächsten Mittwoch den 19. d. M., Abends 6 Uhr,

im Submissionswege auf dem Rathhaus vergeben. Pläne und Zeichnungen hiezu können jederzeit eingesehen werden. Die Materialien liefert größtentheils die Gemeinde. Offerte hierauf wollen um oben angegebene Zeit abgegeben werden.
Gemeinderath.

Nagold.

Fruchtmarkt.



halten.

Der Fruchtmarkt am 22. August fällt aus, dagegen wird am Bartholomäus-Feiertag den 24. und am 29. August Fruchtmarkt abgehalten.
Schrannen Vorstand.

Nagold.

Straßenbau-Afford.

Für die Erbauung der neuen Straße von Nagold nach Haiterbach über Hetschhausen und zwar zunächst bis zum soge-

nannten Schafhaus betragen beim III. Loos nach dem Ueberschlag die Kosten:
1) Erdarbeiten . . . 5017 fl. 48 fr.
2) Chausstrang . . . 2031 fl. 26 fr.
3) Kunstbauten . . . 1314 fl. 15 fr.
4) Pflasterarbeit . . . 135 fl. — fr.
—: 8498 fl. 29 fr.

und sollen diese Arbeiten im Submissionswege verakkordirt werden.

Lusttragende wollen ihre Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Sonntag den 22. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

bei Unterzeichnetem einreichen.

Um genannte Zeit findet auf dem hiesigen Rathhause die Eröffnung der Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Plan, Ueberschlag und Bedingungen können vom 17. bis 22. d. M. auf der Kanzlei des Unterzeichneten eingesehen werden.

Bemerkt wird, daß sämtliche Arbeiten bloß an

Einen Unternehmer abgegeben werden und daß die Arbeiten vom 1. und 2. Loos bei Erbauung er-

wähnter Straße, deren Kosten nach dem Ueberschlag sich auf ca. 26000 fl. berechnen, in nächster Zeit ebenfalls zur Veranforderung kommen werden.

Akkordslustige wollen ihren Offerten amtlich beglaubigte Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beilegen.

Den 12. August 1874.

Vau-Cassier:
Oberamtspfleger
Raufbetsch.

Forst-Amt Sulz,
Revier Thumlingen.

Stamm- und Klobholz-Verkauf.

Aus den Staatswaldungen Döbele, Längenhardt und Sattelacker kommen am Mittwoch den 26. August in Längenhardt,

Morgens 10 Uhr,
949 Stämme und Klöße mit 1162,89 Festmeter zum Verkauf.

Altenstaig Stadt.

Wirthschafts- und Bierbrauerei-Verkauf.

Das in No. 91 und 93 d. Bl. näher beschriebene Anwesen des Blumenwirths Fr. Guhl von hier bringt derselbe am

Mittwoch den 19. August d. J.,
Nachmittags 5 Uhr,
wiederholt und zum **letztenmal** auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.
Den 13. August 1874.

Rathschreiberei.

Revier Schönbrunn.

Nadelholzzapfen-Verkauf.

Die heuer ziemlich reichlich gewachsenen Weiß- und Rothtannen- wie Föhren-Zapfen in den Staatswaldungen werden in mehreren Abtheilungen

am Donnerstag den 20. August,
Vormittags 8 Uhr,
im Aufstreich verkauft, wozu Kaufslustige hieher eingeladen werden.
Schönbrunn, den 15. August 1874.

Magold

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein.

Bei der am 16. abgehaltenen Plenarversammlung wurde entschieden, daß ein landwirthschaftliches Fest am 2. September d. J. in Magold abgehalten werden soll. Dies zur Kenntniß der Bezirksangehörigen.

Hiebei sollen auch strebsame und fleißige Fortbildungsschüler prämiert werden. Es werden nun sämtliche Lehrer, welche im Winter 1873/74 landwirthschaftlichen Fortbildungsunterricht erteilt haben, gebeten, umgehend die Namen derjenigen Schüler, welche würdig sind, prämiert zu werden, an den technischen Beirath, Hrn. Dekan Freihofner, einzulenden.

In Verbindung mit diesem Feste sollen auch die Lehrer die Extra-Prämie von der Centralstelle und aus der Vereinskasse erhalten.

Ein ausführliches Programm zur Abhaltung des Festes kann erst später bekannt gemacht werden.

Vorstand Klein.

Altenstaig Stadt.
Auszuleihen sogleich bei der Sparkasse
700 fl.

Wildberg. Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeitsfeier meiner Tochter
Emilie mit Vauführer Schwab
erlaube ich mir, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag den 20. August
freundlichst einzuladen.

G. Steinbeis z. Adler.

Wirthschafts- & Guts-Verkauf.



L. Lauchheimer aus
Stuttgart verkauft am
nächsten

Donnerstag den 20.
August,

Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathhause in Heselbronn die Ochsenwirthschaft sammt Güter im öffentlichen Aufstreich stückweise oder im Ganzen, je nachdem sich Kaufslustige zeigen, und zwar:

46 Morgen Acker, Wiesen und Gärten,
24 Morgen schlagbare Waldungen erster Qualität nebst sämtlichen Gebäulichkeiten und ist die zweite und letzte Verkauf und kann unter Umständen sogleich ratificirt werden.
Heselbronn, 13. August 1874.

L. Lauchheimer,
aus Stuttgart.

Ehlingen a. N.

Nebst meinen verschiedenen Sorten von Weinen und Spirituosen empfehle mein großes Lager in Druckwerke verschiedener Construction, Messinghähnen, Schlauchverschraubungen, kupferne Weinzieher mit Ventil, Vulkanische Kautschuk- und Guttaperchaschläuche jeder Weite, Ventilsponden, Trubsäcke für Bierbrauer etc. etc. und sichere prompte Bedienung, gute Waare, sowie billigste Preise zu

E. R. Thieringer,
Wirthschafts- und Brauerei-
Artikel-Geschäft en gros.

Spielberg.

Eine

Mostpresse

mit holzener Spindel und steinernem Tisch, sowie eine starke gußeiserne

Herdplatte

setzt dem Verkaufe aus

Rueff z. Möhle.

Altenstaig.

Ein junger Mensch,

welcher Lust hat, die Beindreherei zu erlernen, findet eine Stelle bei

Buster, Dreher.

Magold.

Ein jüngerer

Bäcker-Geselle

findet Arbeit bei

Bäcker Wagner.

Altenstaig.

Eine

Dunggrube

hat zu verkaufen

G. Scher z. Löwen.

Altenstaig.

Sehr

hübsche Tapeten

1000 Stück in 50erlei schönen Dessins habe ich im Auftrage einer Fabrik im Laufe der nächsten 8 Tage unter den Fabrikpreisen zu verkaufen.

Wer Zimmer billig und schön zu tapetieren wünscht, hat in dieser Auswahl die beste Gelegenheit.

J. G. Börner.

Magold.

Ich wohne vom 18. August an bei Hrn. Kaufmann Müller neben der neuen Kirche.

D. Amts-Wundarzt Dr. Ebner.

Frau Braun von Heilbronn

kommt am

Donnerstag den 20. August nach Calw (Badischen Hof) und ist von 8 Uhr an von Allen an Mutter-Sentungen, Vorfällen, Ausflüssen, besonders aber für Alle an Hämorrhoiden leidenden zu sprechen.

Rothfelden. Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer eheichen Verbindung laden wir Freunde und Bekannte auf Donnerstag und Freitag den 20. und 21. August in das Gasthaus zum Hirsch freundlichst ein.

Johann Georg Reuschler,
Sohn des Johann Georg Reuschler, Bauers,
und seine Braut:
Christine Braun,
Tochter des Schultheißen Braun.

Wegweiser für Biertrinker!

Bei Johann Kauer, Schiffs-Wirth, in der Krone und in der Linde wird das Liter Bier zu 7 kr., in der Lehten über die Gasse sogar zu 6 kr. ausgehenkt. Sollten diesem Beispiele nicht auch die andern Wirthe in Stadt und Land folgen können, zudem mancher Stoff existiren soll, der kaum den Namen Bier beanspruchen kann.